



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

tins ursprünglich Fl. Julius Laetus. Ob der gelehrte Neapolitaner uns wol erlaubt zu übersetzen „Dematius schreib ich mich meines alten Namens froh“? Wiewol das Geschlecht hier als alt bezeichnet wird, so sind doch meines Wissens keine Glieder desselben aufser den Genannten bekannt. Und da auch der Vater nach unsern Quellen zu wenig hervortritt um die Bezeichnungen V. 5fg. als angemessen erscheinen zu lassen, wird man nach Allem den Caesar Dematius als Weihenden ansehen dürfen.

Rom.

H. NISSEN.

es sehr gut, daß unser Laetus als *signum* die Benennung Dematius führt. Ist dies richtig, so kann dieser Laetus Dematius jeder andere eher gewesen sein als der Bruder oder der Neffe des Constantin, denn diese führten den Namen eben nicht als *signum*, sondern als *nomen*, wie die Münzen und Inschriften zeigen; und in der That sagt unsere Zeitschrift auch nicht mehr von ihm, als daß er in Campanien als Waidmann berühmt war. TH. M.]

ZU DEN SCRIPTORES HISTORIAE AUGUSTAE.

Mehreren Lesarten der Vaticanischen Hs. haben wir in unserer Ausgabe ein Fragezeichen beigefügt; wie sich aus erneuter Einsicht der Hs. durch K. Zangemeister ergibt, an folgenden Stellen mit Unrecht:

I 38, 1 fehlt in P wirklich *per*; hierauf *príos* vor der Correctur der ersten Hand, nicht, wie Peter angiebt, *prorios*. 48, 6 *ab eo mansit* in P 54, 1 § *uano cuidam* 60, 25 *res § hispania* 77, 19 *habeat suos* 79, 7 § *ait percutite* 83, 9 *tuum* 89, 27 *narbana* 89, 28 *eius et lucilla* 100, 16 *statuas undique gladiatoris* 110, 15 *cardus*. Aber am Rande der Handschrift — und darauf scheint Salmasius' Angabe sich zu beziehen — von erster Hand (was Jordan — und Peter — nicht angeben) *pertinax dimidiatas | lactucas et cardos* (sic) *conui | uiis apponebat* 133, 26 *septizonium* 133, 27 *eius denique* 162, 28 *caedes* 181, 23 *est appellatus* 183, 9 *coactus* 190, 24 *ilius* ausgekratzt. 211, 16 *adulteriis* 262, 8 *priuatis*; auf der nächsten Seite (5) scheint es heißen zu müssen 'ac *tantum amicos*'. II 124, 10 *domiciani fuerant*: weil ich ein ? gesetzt hatte, sagt Peter nicht, daß *fuerant* in P steht, obgleich er *domiciani* angiebt: nämlich weil ich hierzu ausdrücklich ein *sic* gesetzt hatte.

Dagegen haben sich unsere Zweifel als begründet erwiesen an folgenden Stellen:

I 13, 7 *post hec* in P 63, 28 *deinde sibi* 64, 7 *dedit populo*

65, 21 *et uitio* 87, 8 *elatus est* 100, 12 *exaudi caesar delatores ad leonem* steht nur einmal, nicht wie Jordan — und Peter — angeben, zweimal in der Handschrift. 110, 6 *emancipatis* 124, 7 *eosdemq;* ib. 20 ist in unserer Ausgabe nicht angegeben, daß *britannias* in B steht; ich erwähne dies nicht desswegen, weil auch Peter es nicht angiebt, sondern weil es die handschriftliche Lesart auch bei Solin und Martianus Capella ist. 126, 14 *dein* 131, 7 § *plurimos* 141, 16 *heraclitum ad optinendam* 163, 1 *factę cędes* 168, 21 § *maxime praetorianum* 171, 5 *ioco. quod dictum* 172, 6 § *fratrem* 172, 7 *pro presagio* 198, 30 *unus* fehlt. 203, 1 *iussit. iussit § cursorem iussit §* 203, 16 *et* fehlt 212, 2 *subsericae* 251, 29 *quod § ille* 255, 21 § *campo* mit einer Rasur über *p.* 256, 15 *quosq;* 260, 18 *est hic iuquid* (*d* von erster Hand in *t* corrigirt). 260, 19 *adere*: von erster, nicht, wie Peter sagt, von dritter Hand *eu* zugefügt. 260, 23 *plurimis ictib; confuderunt*, von zweiter, nicht, wie Peter sagt, von erster Hand corr. in *confoderunt*. II 1, 17 *praecepit neutroque*, nicht, wie Jordan — und Peter — angeben, *utroqa* 17, 22 scheint eher *a* als § hinter *ante* ausgekratzt; gleich darauf rührt *refectisque* von Mommsen, nicht von Peter her. 131, 30 *meruit* fehlt.

Außerdem fehlt II 7, 3 in P *se.* 6, 16 hat in P von erster Hand *generam* und nicht, wie Peter angiebt, *generem* gestanden. 47, 16 *in tribunali oces et ut* (*et* oder wenigstens *t* von zweiter Hand); dazu am Rande von zweiter Hand . . *ēquest'ē* 106, 24 *ŷ-dam suum* (der Verbindungsstrich von zweiter Hand).

Um noch ein Paar Kleinigkeiten zu erwähnen I 99, 17 ist *Alexandriam* völlig sinnlos und wahrscheinlich durch das vorhergehende *Alexandrina* in den Text gekommen. Ebenso scheint nothwendig I 11, 17 für *Cornificiam* gelesen werden zu müssen *Cornificium*.

Wenn man uns vorwirft den Bambergensis ungenau benutzt zu haben, so haben wir diesen Vorwurf verdient, weil wir nicht gesagt haben, daß verbesserte Schreibfehler nur da angegeben sind, wo die Correctur in beiden Handschriften geschehen ist, also einen Schluss auf den Archetypus erlaubt: ein Verfahren, das bei zwei aus derselben Handschrift abgeschriebenen Exemplaren gewiss hinlänglich gerechtfertigt ist.

Berlin.

F. EYSENHARDT.